

die Gerechtigkeit? Sollen wir etwa unsere Kinder zu Näschern und Dieben erziehen? Wer, nachdem er jene Stelle gelesen hat, noch so denkt und urteilt, dem ist nicht zu helfen.

„Nein, so was!“ sprach Babett endlich und sah den zerknirschten Frebler an, als wäre er eine Moritat. Dieser hatte leider nichts zu sagen.

„Das sind Sachen!“ fuhr sie fort. „Ja, weißt du denn nicht, daß das gestohlen ist?“

„Doch, ja.“

„Herr du meines Lebens, wie kommst du denn dazu?“

„Es ist halt dagestanden, Babett, und da hab' ich gedacht —“

„Was denn hast gedacht?“

„Weil ich halt so elend Hunger gehabt hab' . . .“

Bei diesen Worten riß das alte Mädchen ihre Augen weit auf und starrte den Armen mit unendlichem Verständnis, Erstaunen und Erbarmen an.

„Hunger hast? Ja, kriegst denn nichts zu futtern da droben?“

„Wenig, Babett, wenig.“

„Jetzt, da soll doch! Nun, 's ist gut, 's ist gut. Behalt' das nur, was du im Sack hast, und den Räß' auch, behalt's nur, s' ischt noch mehr im Haus u. i. w.“

„Aus der Fußreise im Herbst“ mag man die Kapitel „Sturm“ und „Nebel“ vorlesen; aus dem Camenzind: „Der Föhn“, „Die Wolken“, „Die erste Bergfahrt“, „Der Mutter Tod“, aus der Gertrud die „Schlittensfahrt“, und aus dem Buche „Unterm Rad“ eignen sich ebenfalls eine ganze Reihe von abgerundeten Bildern zum Vorlesen, die sich durch die Erzählung des Lehrers zur fertigen Geschichte des kleinen Siebenrath ergänzen lassen.

In den letzten drei Jahren habe ich meine Schüler mit einer großen Anzahl unserer zeitgenössischen Dichter vertraut gemacht. Es würde zu weit führen, sie alle mit der Ausführlichkeit zu behandeln wie Hesse; wir haben auch keinen andern so oft und gerne in unserm Kreis gesehen.

Um eine Idee von dem unererschöpflichem Reichtum der poetischen Schilderungen und Erzählungen zu geben, die unserm Real- und Sprachunterricht einen wirklichen und bleibenden Wert und lebendiges Interesse zu geben vermöchten, will ich eine Anzahl der Dichter, die wir bei dieser und jener Gelegenheit zu Worte kommen ließen, nennen und ganz kurz andeuten, was wir aus seinen Schatzkammern für uns